

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 86. Mittwoch, den 27. März 1822.

Evangelische Predigten.

Unter diesem Titel erschienen ohngefähr 1693 in Madrid Predigten von einem der gelehrtesten Kanzelredner, die zur Aufrechthaltung und zu Ehren der Inquisition gehalten worden waren und das Beste sind, was Sophisterei nur immer aus der Bibel zu machen weiß. Wir müssen über solchen Unsinn lachen und können es. Wer es damals in Spanien that, wäre verbrannt worden, denn Inquisition und Religion war damals eins. Doch zur Probe davon der Inhalt von einer.

Im Eingange heißt es: Am ersten des Märzgen öffnete Moses die Stiftshütte, es zog Aron die priesterlichen Kleider an, und an ihm versprachen die Ältesten der Stämme, seinen Gesetzen zu gehorchen, weil man am ersten Tage des Märzmonats die Kirche des heiligen Franz von Assisi zu Zaragoza öffnen mußte, um da die päpstlichen Decrete bekannt zu machen, wonach die Keger den Inquisitoren, die die Stellvertreter des Papstes sind, denunciert werden sollen, und wo die vornehmsten Einwohner der Stadt versprechen mußten, diese Befehle getreulich zu erfüllen. Aron war Inquisitor des Gesetzes, und wird heutzutage durch die des Königreichs Aragon vorgestellt. — Chris-

tus wird des Aberglaubens beschuldigt: dieser Vorwurf wird den Inquisitoren gemacht. Ich will also meinen Vortrag in zwei Theile abtheilen; der erste handelt von der Verbindlichkeit des Denuncirens, der zweite von der Heiligkeit der Amtsverrichtungen des Inquisitors.

Erster Theil. „Die Religion ist eine Miliz; jeder Soldat muß seinen Vorgesetzten Meldung machen, wenn er weiß wo Feinde sind; thut er es nicht, so verräth er und wird mit Recht von den Inquisitoren gestraft werden. — Der heilige Stephanus hat Gott, während man ihn steinigte, seinen Verfolgern ihre Sünde nicht zuzurechnen: aber diese Menschen begingen zwei Sünden; sie sündigten wieder ihn, indem sie ihn steinigten; sie sündigten wider die Inquisition, indem sie dem heiligen Geiste widerstanden. Er bittet Gott um Verzeihung für seine Feinde wegen der Schuld an seinem Tode, weil er es thun kann; sucht aber nicht Vergebung für die andere Sünde auszuwirken, weil sie die Inquisition angeht, und schon Gott selbst angezeigt ist. — Jacob verläßt das Haus seines Schwiegervaters Laban mit Rachel, ohne Abschied von ihm zu nehmen, warum läßt er es an der Achtung fehlen, die man von einem Schwieger-